



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 208. Montag den 7. September 1835.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Durch vielfache Leistungen und dankbar anzuerkennende Bereitwilligkeit hat die hieſige Einwohnerschaft bereits an den Tag gelebt, daß dieselbe den Vorzug zu schätzen weiß, der unserer Stadt durch die bevorstehende Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften zuerthet ist. Der schärfste und liebste Beweis dieser Schätzung aber wird für un'ren allverehrten König und Herrn seyn, wenn sich überall Achtung vor dem Gesez, Ordnung und Sitte bekundet.

Die unterzeichneten Behörden wissen, wie sehr sie hierin dem guten Geist der hieſigen Einwohner vertrauen dürfen und sie fordern daher dieselben zur Mitwirkung auf, um Ordnung und Sitte auch in denen zu erhalten, die hierin einer Führung und Aufsicht bedürfen sollten. Insbesondere wird von Eltern und Lehrmeistern erwartet, daß sie ihren Kindern und Lehrlingen nicht gestatten werden, unbrausſichtigt, besonders Abends, sich in den Straßen umherzutreiben.

Gegen diejenigen derselben, welche lärmend oder sonst Unsug treibend betroffen werden, wird mit der nöthigen Strenge verfahren, und auch derjenige zur Verantwortung und Strafe gezogen werden, der die ihm abgelagerte Aufsicht verabsäumt hat.

In der Nähe der Allerhöchsten und Hohen Herrschaften ist alles belästigende Anbrängen, ingleichen, wie sich von selbst versteht, das Tabakrauchen zu unterlassen.

Das Aufstellen abae'pan'ter Wagen auf den Straßen kann in diesen Tagen auf keinen Fall gestattet werden, und alle Gastwirthe haben sich daher bei Zeiten genügende Räume zur Unterbringung der Wagen der bei ihnen einkehrenden Fremden zu besorgen. Zu dem den 5ten d. stattfindenden Börsen-Ball kann die Anfahrt nur von dem Paradeplatz aus stattfinden, so wie zur Abholung vom Ball, vom Hofmarkt aus.

Breslau den 5. September 1835.

Königl. Gouvernement, Commandantur und Polizei-Präsidium.
v. Carlowik. v. Stranz. Heintze.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zu dem für den 5ten d. bevorstehenden Pferderennen sind folgende polizeiliche Bestimmungen für nothwendig befunden worden:

- 1) Alle diejenigen, welche mit Einlaßzeichen zu der Schaubühne versehen sind, oder sich nach den geschlossenen Plätzen neben derselben, für welche Eintrittsgeld entrichtet wird, begeben, nehmen hinter der Paßbrücke den ersten Weg rechts zwischen der Kalkbrennerei und der Rennbahn. Die Wagen dieser Zuschauer fahren zum Absteigen hinter der Schaubühne vor, und dann sogleich weiter nach dem zum Aufsteigen derselben bestimmten Plaze, welchen Polizei-Beamte anweisen werden.
- 2) Alle Wagen und Reiter, welche mit Einlaßzeichen zur Schaubühne versehen sind, noch Eintrittsgeld für die geschlossenen Räume entrichten wollen, halten sich hinter der Paßbrücke links, und dürfen nur die Linie hinter den Zuschauern zu Fuß einnehmen.

- 3) Auf dem Platze von der Passbrücke links bis zum Scheidniger Wege und rechts bis zur Kalkbrennerei dürfen keine Wagen halten bleiben.
- 4) Alle Theilnehmer, welche ihren Rückweg zu Wagen wieder über die Passbrücke nehmen wollen, werden ersucht, ihre Kutscher anzuweisen, zum Einsteigen bei der Schaubühne nicht eher vorzufahren als nach erfolgter Abfahrt der Allerhöchsten Herrschaften und ihrer hohen Begleitung.

Wer früher abfahren will, kann seinen Rückweg nur auf dem rechten Ufer der alten Oder über Scheidnitz und durch die Stern-Gasse und neue Junkern-Strasse zum Oder-Thor herein nehmen. Die Wagen dieser letzteren halten während des Pferderennens auf dem freien Platz zwischen der Schwoitscher Straße und der Rennbahn, dergestalt, daß ihnen letztere links bleibt. Die Wagen der erst erwähnten Theilnehmer dagegen halten längs derjenigen Linie der Rennbahn, an welche sich die Schaubühne befindet, jedoch nicht zunächst derselben, sondern hinter den Hof-Equipagen, unfern der Ziegelei, dergestalt, daß ihnen die Rennbahn rechts bleibt. Auf beiden Plätzen werden sich die Wagen nach Anweisung der Polizei-Beamten in Reihen ordnen.

Die Besitzer der Equipagen werden ersucht, ihre Kutscher hiernach zu instruiren und zum unbedingtsten Gehorsam gegen die Anordnungen der Polizei-Beamten und Gens'd'armes anzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben werden, wenn im Fall des Ungehorsams mit ihren Kutschern nach Umständen auf die kürzeste Weise verfahren werden wird.

- 5) Feilhaltung von Getränken ist auf dem ganzen Platz nur denjenigen erlaubt, welche mit Genehmigung des Directorii des Vereins Zelte in der Nähe der Rennbahn aufgeschlagen haben.
- 6) Das Mitbringen der Hunde ist untersagt.

Wer diese Bestimmungen übertreten, oder sich in einzelnen Vorkommenheiten den Befehlen der Polizei-Beamten und Gens'd'armes nicht fügen sollte, würde sich die darauf folgende Strafe, so wie jede sonstige nothwendige Maßregel selbst zuschreiben haben.

Breslau den 6. September 1835.
Königl. Gouvernement, Commandantur und Polizei-Präsidium.
v. Carlowik. v. Strank. Heinke.

P r e u ß e n .

Die Liegnitzer Zeitung vom 4ten d. M. enthält Folgendes: „Liegnitz, vom 3ten September. Am 31. August früh um 9 Uhr geruheten Se. Majestät das Lager bei Koischwitz zu besuchen, welches sich sowohl durch seine Größe als auch durch die zur Unterhaltung der Truppen und der das Lager besuchenden Fremden, eingerichteten Vergnügungsorte, vor jeder ähnlichen Anlage dieser Art auszeichnet, und wohin besonders das geschmackvolle Theater und die eleganten Restaurationen, nebst dem großen, aus mehr denn 200 Etablissements bestehenden Markte zu rechnen ist. Nach der Rückkehr nahmen Se. Majestät die Cour sämmtlicher hier versammelten Militairs an, während welcher der Monarch die Nachricht von der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus erhielt, worauf Allerhöchstdieselben Ihrem erlauchten Schwiegersohn entgegenfuhren, und ihn in Ihrem Wagen in Seine Wohnung begleiteten. — Am 1. September war große Parade des ganzen 5ten Armeecorps. Dasselbe war in 2 Treffen aufgestellt, im ersten stand die Kavallerie, im zweiten die Infanterie in Kolonnen und auf deren linken Flügel die Artillerie. Gegen 9 Uhr Morgens erschienen Se. Majestät der König in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus und sämmtlicher hier anwesenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und fremden Militairs. Ihre Majestät die Russische Kaiserin, so wie J. J. K. H. die Prinzessinnen des Königl. Hauses, nebst Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Liegnitz, beehr-

ten mit Ihrer Gegenwart ebenfalls dies militairische Schauspiel. Bei Annäherung Sr. Majestät des Königs präsentirte das ganze Corps auf Kommando des kommandirenden Generals, Herrn v. Grolmann, Excellenz, und brachten dem allverehrten Landesvater ein dreimaliges Hurrah! Nachdem nun wieder geschultert war, wurde Brigadeweise präsentirt, Se. Majestät ritten am rechten Flügel bei der Kavallerie die Truppenlinie entlang, und beim zweiten Treffen vom linken nach dem rechten Flügel herauf. Nunmehr desilrte das ganze Corps in Paradeschritt vor Sr. Majestät dem Könige vorbei, und zwar die Kavallerie in Escadrons und die Infanterie in Compagnie Fronten. Hiermit schloß diese schöne militairische Feier, welche durch die Gegenwart so vieler vornehmer und ausgezeichneter Fremden, einzeln in ihrer Art das Beste und bei welcher die vortreffliche, ächt kriegerische Haltung sämmtlicher Truppen den Kenner wie den Zuschauer auf das Höchste erfreute und befriedigte und jedem Theilnehmer eine unvergessliche Erinnerung gewähren wird. Nach beendigter Parade war großes Diner bei Sr. Majestät dem Könige, zu welchem, außer den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, die sämmtlichen Preussische und fremde Generalität, nebst den fremden Herren Offizieren eingeladen war. Hierauf erhoben sich Ihre Kaiserl. und Königl. Majestäten nebst Ihren Durchlauchtigen Gästen in die Kirche zu U. L. Fr., und wohnten der Aufführung einer geistlichen Musik bei, die von mehr denn 400 Männerstimmen ausgeführt wurde. Am Morgen des vorgestrigen Tages war Corps-Mand-

ver. Es war dies ein sogenanntes Schul-Mandvcr auf dem Plateau bei Wahlstadt, welcher Ort nach der Disposition angegriffen und genommen ward. Die militairlichen Evolutionen wurden alle mit der größten Präcision im Befehle Sr. Majestät des Königs und Allerhöchstdieselben erlauchten Gästen, zur völligen Zufriedenheit des Monarchen, ausgeführt. Das herrlichste Wetter begünstigte dieses seltene Fest, das, durch keinen Unfall getrübt, in dieser Größe vielleicht nie wieder kehrt und eine der ersten Stellen in der Geschichte der militairlichen Uebungen einnehmen wird. Unmittelbar von dem Mandverplatz reisten Sr. Majestät der König nach Rapsdorf, wohin auch Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz abgingen. Mittags gaben Ihre Majestät die Russische Kaiserin in Ihrer Wohnung und Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz in den Sälen der Königl. Ritterakademie ein großes Diner und beehrten nebst Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus, dem Großfürsten Michael von Rußland, und S. K. H. den Erzherzogen Johann und Karl Franz von Oesterreich, den übrigen hier anwesenden hohen Fremden, einen veranstalteten Ball mit Allerhöchsthrender Gegenwart. Heute verlassen uns die meisten Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und Fremden, um den Mandvers des 5ten und hien Armeecorps in Rapsdorf und der Umgegend beizuwohnen und sich alsdann über Breslau nach Kalisch zu begeben."

Berlin, vom 4. September. — Der Herzoglich Braunschweigische General Major v. Schrader ist von Draunshweig hier angekommen.

Der Königl. Großbritanniſche General, Pair von England, Herzog v. Gordon, ist nach Liegnitz, und der Kaiſerl. Russische Ober-Stallmeister, Fürst Wasił Dolgoruki, nach Kalisch abgereist.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 1. September. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute Morgens um sieben Uhr die Reise nach Teplitz angetreten. — Zur ersten Nachtruhe ist Schrems (9½ Posten), zur zweiten Budweis (4 Posten) bestimmt wo Ihre Majestäten am 3ten, 4ten und 5. September verweilen. Am 6ten wird die Reise bis Klattau (6¼ Posten), am 7ten bis Pilsen (2½ Posten) fortgesetzt. Am 8. Aufenthalt in Pilsen. Am 9ten verfügen sich Ihre Majestäten nach Marienbad (5 Posten), wo Allerhöchstdieselben zwei Tage verweilen; am 12ten nach Franzensbrunn (2½ Posten). Am 13ten Aufenthalt in Franzensbrunn. Am 14ten geht die Reise nach Karlsbad (3½ Posten), in welchem berühmten Curorte Ihre Majestäten am 15ten und 16. September verweilen, am 17ten die Nachtruhe in Saaz (4 Posten), am 18ten in Brix (1½ Posten) nehmen und am 19. September in Teplitz (1½ Posten) eintreffen. — Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. K. K. Maj., Fürst von Metternich, ist gleichfalls heute Morgens nach Böhmen abgereist.

Am 26. August trafen Se. Kaiſerl. Hoheit der Erzherzog Johann auf der Reise nach Liegnitz in Brünn ein, und setzten Tags darauf Ihre Reise über Königsgrätz weiter fort. — Am 28. August waren Se. Kaiſerl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl auf der Reise nach Liegnitz in Brünn eingetroffen.

Wien, vom 1. Septbr. (Privatmitth.) — Ihre Majestäten haben diesen Morgen um 7 Uhr von Schönbrunn aus im besten Wohlſeyn die Reise nach Böhmen über Horn angetreten. Se. Majestät, im Campagnokleide eines K. K. Generals, und leichtem Reisetäppchen sah besonders frisch aus. — Se. Durchlaucht der Fürst Metternich, bealitet von dem Hofrath Frhrn. v. Wernner und dem K. K. Legationsrath v. Hügel, reisten um dieselbe Zeit auf der Etappe nach Linz ab. — Die übrigen Mitglieder der Kaiſerfamilie und der Hofstaat werden noch bis zur Rückkehr des Kaisers oder so lange es die Witterung gestattet im Lustschlosse von Schönbrunn verweilen, wofolbst auch die Frau Erzherzogin Sophie ihre Niederkunft halten will, welche um Mitte dieses Monats erfolgen wird. — Gestern beehrten Allerhöchstdieselben noch die mit dem heutigen Tage eröffnete Gewerbe-Industrie-Ausstellung mit einem zweifündigen Besuche, wobei Se. Majestät der Kaiser als Freund und Kenner der meisten Gegenstände sich auf eine für die Eigenthümer derselben höchst erfreuliche Weise aussprachen und mehreren derselben mündlich Ihre Anerkennung bezeugten. — Da Se. Majestät der Kaiser bei diesem Anlasse auch die Absicht aussprachen, nach Höchstlicher Rückkunft die Ausstellung noch einmal in Augenschein nehmen zu wollen, so vermuthet man, daß dieselbe länger dauern und auch noch im Monat October dem allgemeinen Zutritte geöffnet seyn werde, obgleich die bisherigen Bestimmungen denselben auf den Monat September beschränken. — Der Türkische Votschafter Ferik Ahmed Pascha ist von Sr. Majestät mit einer kostbaren, mit Brillanten besetzten und dem Portrat des Kaisers gezeichneten Dose beschenkt worden, deren Werth auf 1000 Dukaten angegeben wird.

Ebendaher, vom 2. Septbr. (Privatmitth.) — Durch eine dieser Tage erschienene Polizeiverordnung sind die hiesigen Aerzte aufgefordert worden, alle cholera-ähnlichen Krankheitsfälle der Polizei-Vehörde zur Anzeige zu bringen. — Mein Bericht hinsichtlich des Entschlusses Sr. Maj. des Kaisers wegen dessen Titels als König von Ungarn war übereilt; es scheint in dieser Beziehung noch kein Beschluß gefaßt zu seyn. Die Verordnung des Kaisers, daß die bereit liegenden Präsentationen des Ungarischen Landtares welche wegen jener Frage nicht expedirt werden konnten, ohne Aufschrift und brovi manu durch den Erzherzog Palatin überbracht werden sollen, scheint zu obiger Angabe Veranlassung gegeben zu haben. — Von der Reise S. K. M. nach Teplitz hat man schon heute erfreuliche Berichte; an allen Orten wurden sie mit lautem Jubel begrüßt. Am

Sten werden J. J. M. dem Fürsten Kinsky auf seiner Herrschaft bei Horadziowik und am 10ten d., den Fürsten Metternich in Königswarth mit einem Besuche beehren, und an beiden Orten speisen. In Königswarth wird an dem genannten Tage der Grund zu dem Monument gelegt werden, welches der Staatskanzler dem Andenken des seligen Kaisers Franz I. errichten läßt. — Während der Abwesenheit des Kaisers wird Sr. K. K. Hoh. der Erzherzog Ludwig die Staatsgeschäfte leiten, und mit der Direction der Staatskanzlei ist der Staatsrath Freiherr v. Ottenfels während der Abwesenheit des Fürsten Metternich beauftragt. — Auch über die Reise der Erzherzoge Franz und Johann nach Kalisch laufen die günstigsten Berichte ein. — Seit 8—10 Tagen haben wir kühle regnerische Witterung, die den Weinstock bereits schon anfängt bange zu machen. Der Weinstock braucht bei uns noch wenigstens 3 Wochen warme Witterung, wenn wir einen guten Herbst erwaarten wollen. — Mit dem 1sten d. haben sich endlich die Folgen des vorjährigen Futtermangels, d. h. die Theuerung der Fleischpreise etwas gemildert. Die Sakung des Ochsenfleisches wurde von 10 auf 9 Kr. pr. Pfd. herabgesetzt, und die übrigen keiner Sakung unterliegenden Fleischsorten sind ebenfalls jetzt wieder wie auch das Brod beträchtlich wohlfeiler.

Triest, vom 26. August. (Privatmitth.) — In Ober-Albanien dauert der schreckliche Zustand noch immer fort. Unsere Briefe reichen bis zum 7. August. Es ist schon durch andere Nachrichten bekannt, daß gegen Ende des Monats Juli ein bewaffnetes Fahrzeug bis in die Nähe der Citadelle von Scutari zu gelangen so glücklich war. Der Pa'cha hatte, um das Ausladen des Proviantes und dessen Transport nach der Citadelle zu sichern, ein Detachement von 500 Mann mit Pferden und Tauchieren nach dem Ufer beordert, das auch trotz der beständigen Recke eim der Rebellen seine Stellung bis zum 3. August behauptete, ohne jedoch dem Zwecke, den Proviant nach der Citadelle zu schaffen, vollkommen entsprechen zu können. An diesem Tage aber griffen die Rebellen, von einer Anzahl Majons unterstützt, dieses Detachement mit Nachdruck an, und erforderten, nachdem etwa 130 Mann gefallen waren und 300 Mann unizinaelt sich eraeben hatten, den vollständigen Sieg. Sämmtliche Pferde fielen den Rebellen ebenfalls in die Hände. Dieses Unlück scheint endlich den Muth des Pa'cha's bezwingen zu haben; indem er hier auch an die Aeltesten der Stadt Scutari ein Schreiben erließ, worinn er auf einen Waffenstillstand antrug und sich zur Sicherheit für die Geaner erbot, die ganze Besatzung der Citadelle bis auf 500 Mann — mit welchen er sich nur noch bis zur Ankunft neuer Verhaaltungsregeln aus Konstantinopel als Antwort auf eine von ihm unmittelbar zu erstattenden für seine Gegner größte Schonung empfehlenden Bericht, halten werde, — abziehen zu lassen; und ferner für den Ersatz sämmt-

lichen seit Ausbruch der Feindseligkeiten angerichteten Schadens Bürgschaft zu leisten. In einer dießfalls stattgefundenen Versammlung der Einwohner Scutaris wurde aber beschloffen auf diesen Vorschlag nicht einzugehen; sondern als Einleitung jeder Friedensverhandlung die Uebergabe der Citadelle zu verlangen, worauf nun der Entschluß des Paschas erwartet wird. Obgleich dieser höchst wahrscheinlich keine aufrichtigen Friedensgestinnungen hegt, so dürfte er sich doch vielleicht in Betracht seiner immer mehr bedroheten Lage möglicherweise zur Nachgiebigkeit veranlaßt sehn, um so mehr als in Folge der wiederholten Siege der Insurgenten nun auch die Miriditen wieder Mienen machen, sich dem Aufstande anzuschließen. — Nachschrift. So eben erfahren wir, daß das Türkische Blocadengeschwader mit mehreren, Landtruppen führenden, Transportschiffen an den Küsten Albaniens angekommen ist.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 26. August. — Ihre Majestät die Kaiserin haben unterm 2ten d. M. folgenden des Allerhöchsten Reskript an die Staatsdame von Asterberg erlassen: „Julia Fedorowna! Ihr vieljähriger gemeinnütziger Eifer und Ihr unermüdetes Wachen über die Erziehung der Ihrer Fürsorge anvertrauten Töchter des Russischen Adels, welche Ihnen ein Recht auf die Dankbarkeit dieses Standes erworben, haben stets Unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Da Wir jetzt von Neuem Unsere Achtung für diese Verdienste an den Tag zu legen wünschen, so haben Wir Sie mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers, Unseres geliebten Gemahls, in die Zahl der Damen des Großkreuzes vom St. Katharinen-Orden aufgenommen, dessen Insignien hierbei folgen, um von Ihnen getragen zu werden. Wir verbleiben Ihnen übrigens wohlgezogen.“ (gez.) Alexandra.“

Die Gräfin Branitzkaja, die Niichte des unter der Kaiserin Katharina so beühmt gewordenen Fürsten Potemkin v. Taurien, läßt in der Gegend von Kischneff, wo derselbe 1791 auf freiem Felde in den Armen seiner Niichte verschied, jetzt an die Stelle des einfachen Denksteines, der jene Stelle bezeichnete, ein würdiges Monument errichten.

Odessa, vom 14. August. — Der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Gehülfe des Ministers des Innern, Graf Stogonoff, ist am 9ten d. hier angekommen und gestern auf dem Dampfboot „Ormosovets“ nach Konstantinopel abgegangen.

P o l e n.

Warschau, vom 30. August. — (Aus dem Warschauer Kurier.) Aus Kalisch berichtet man: Am 22. August 6 Uhr Morgens befanden sich Sr. Maj. der Kaiser bei dem Feuermantel der sämmtlichen bei dem Dorfe

Kokanin liegenden regulären und irregulären Kavallerie so wie der restenden Artillerie. Am 23ten um 8 Uhr Morgens wohnten Sr. Majestät dem Gottesdienste in der sich im größeren Lager befindlichen Feldkapelle der 3ten Infanterie-Division, bei. Nach dessen Beendigung verfügten sich Allerhöchstdieselben zur Parade ins Lager, und nahmen von allen Kavallerie-Regimentern Ordonanzen an. Um zwei Uhr Nachmittags hatten alle höheren Beamten der Kalischer Wojwodtschaft das Glück, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Um 3 Uhr Nachmittags wurde allen sich im Lager bei Kalisch befindlichen Generalen und Stabsoffizieren die Ehre zu Theil, zur Kaiserlichen Tafel gezogen zu werden. Am 24ten Nachmittags um 1 Uhr manövrirte in Gegenwart Sr. Maj. die 1ste auf dem linken Flügel des kleinen Lagers liegende Brigade der 3ten leichten Kavallerie-Division. Um 5 Uhr befanden sich Sr. Majestät bei der Divisions-Musterung der 8ten Infanterie-Division. Am 25ten um 9 Uhr des Morgens manövirten Sr. Majestät mit allen bei Kalisch und in der Umgegend liegenden Truppen; das Manöver begann bei dem Dorfe Kokanin, und endigte sich bei der Vorstadt von Kalisch um 2 Uhr Nachmittags. Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Kalisch spielten jeden Abend, ehe der Zapfenstreich begann, vor dem Kaiserl. Quartiere die Musikschöre des Militärs, wobei jedesmal der Platz mit einer großen Menge Zuhörer angefüllt war. Am 26. August 10 Uhr Morgens geruheten Sr. Maj. der Kaiser das hier neu errichtete Theater in Augenschein zu nehmen; späterhin wären Allerhöchstdieselben gegenwärtig, wie die neu ersundene Brücke über den Fluß Prohna gewesen und wieder abgenommen wurde. Um 11 Uhr wurde im Beiseyn Sr. Maj. das Scheißenschießen zu Pferde vorgenommen, welches von den Liniens-Kosaken, von den irregulären Donischen, und muselmännischen Kavallerie-Regiment im schnellsten Jagd ausgeführt wurde. Hinsichtlich des Treffens mit den Pfeilen, der Gewandtheit und schnellen Bewegungen dieser Reiterei waren Sr. Maj. vollkommen zufrieden. Am 27ten um 8 Uhr Morgens hielten Sr. Maj. den Gottesdienst in der, in dem Saale des ehemaligen Kadetten-Corps neu errichteten Hofkapelle. Nach Beendigung desselben ritten Allerhöchstdieselben in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, des Herzogs von Nassau und einer zahlreichen Generalität vor das Warschauer Thor. Dasselbst empfingen Allerhöchstdieselben das in Kalisch eintreffende Garde-Detachement, welches von Sr. Maj. selbst in die Stadt begleitet wurde, und auf dem gegenüber der Wojwodschafts-Kommission liegenden Platze vor Allerhöchstdieselben im Parade-marsch vorbeimarschirte. Nach beendeter Parade geruheten Sr. Maj. dieses Detachement durch das Breslauer Thor in das für dasselbe bestimmte Lager zu begleiten. Als dasselbe bei der 8ten Infanterie-Division vorbeipassirte, stand diese in Linien gebildet, in Kolonnen aus Divisionen, mit Artillerie in Sectionen. Während des Präsenti-

zens spielten die Regiments-Musiker das Lied: „Gott erhalte den Kaiser!“

Der General-Kontrollleur des Königreichs Polen, ist mit Tode abgegangen und feierlichst beerdigt worden.

Das von dem Kriminalgerichte erlassene Todesurtheil des Advokaten Malinowski, Mörders des Präses Brzozowski, ist von dem Appellationsgerichte bestätigt worden.

Das Kriminalgericht der Wojwodschaft Masowien und Kalisch hat, mit Uebereinstimmung des Appellationsgerichts des Königreichs Polen, den Peter Piotrowski, wegen des an dem Israeliten Jeek Schowronski verübten Mordes, und den Johann Grebe und Gregor Wlodarczyk, als Mörder zweier Israeliten, zur Todesstrafe am Galgen verurtheilt.

Der Halley'sche Komet ist auch in Warschau in der Nacht vom 25. bis 26. August gesehen worden. Er ist aber, wie man meldet, noch so klein, daß er sogar mit dem Telescop kaum bemerkt werden kann.

Die vorzüglichsten Ballet-Tänzer und Tänzerinnen vom hiesigen Theater, im Ganzen 26 Personen, so wie auch die ausgezeichnetsten Künstler des hiesigen Theater-Orchesters sind gestern nach Kalisch abgereist.

Die Partial-Obligationen von 1835 werden mit 538 Gulden bezahlt.

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korset Roggen 13 bis 15 Fl., Weizen 17 bis 21 Fl., Gerste 13 bis 14 Fl., Hafer $7\frac{1}{4}$ bis $8\frac{1}{2}$ Fl.

Deutschland.

München, vom 29. August — Ihre Königl. Majestäten waren am 24. August Abends in Verchesgaden unter dem Jubel des Volkes im besten Wohlseyn eingetroffen. Am 25ten, dem Geburts- und Namensfeste des Königs, war feierlicher Gottesdienst, große Audienz, Aufzug der Bergleute und großes Festschießen. Ihre Königl. Majestäten fuhren um 1 Uhr nach dem 3 Stunden von da entlegenen Hintersee ab, an welchem Allerhöchstdieselben auf einem gegen 3000 Fuß über der Meeresebene erhabenen Punkte im Freien das Mittagemahl einnahmen. Abends brachten die Bergknappen mit den Gruben, Lichtern und Musik dem Könige ihr „Glück auf!“

Kassel, vom 27. August — Hiesige Blätter melden: „Die Angelegenheiten der ehemaligen Rotenburger Quart, welche eine zeitlang hier das Tagesgespräch ausmachten, werden nun bald wieder mehr Aufmerksamkeit erregen, da der Heimfall dieses Landtheiles nun entschieden ist, indem die verwitwete Landgräfin die Erklärung abgegeben, daß sie hinsichtlich ihrer Lebensumstände sich getäuscht habe. Die in Rotenburg getroffenen Vorkehrungen bleiben aber dennoch und das zwar so lange bestehen, bis der juristische Termin, welcher mit dem 12. September eintritt, ebenfalls abgelaufen ist.“

Karlsruhe, vom 27. August. — In ihrer heutigen Vormittags-Sitzung bewilligte die zweite Kammer, nach einer weiteren vierstündigen Berathung, das Staats-Budget für die Finanz-Periode vom 1. Juni 1835 bis 1. Juni 1837 mit Stimmen-Einheit. Nach 10 Uhr ging die heutige Abend-Sitzung der 2ten Kammer zu Ende. Nach einer lebhaften Berathung gab die Kammer auch dem Entwurfe des Auslagen-Gesetzes ihre einhellige Zustimmung; v. Rotteck stimmte nicht und Welker erklärte sich „mit schwerem Herzen“ einverstanden. Unter den Bittschriften, über welche berichtet ward, befanden sich auch die wegen Emancipation der Juden. Minister Winter verlas schließlich ein Reskript Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs (der sich noch im Bade zu Rippoltsau befindet), wodurch er, der Minister, den höchsten Auftrag erhielt, im Namen des Großherzogs morgen die Adressen der Kammern in Empfang zu nehmen und hierauf den Landtag zu schließen. — Morgen früh ist auch noch Sitzung, um alle Bittschriften zu erledigen, weshalb die Abschieds-Feierlichkeiten erst etwas vor 12 Uhr vor sich gehen werden.

Hamburg, vom 31. August. — Die hiesigen Zeitungen enthalten einen Prospektus der Compagnie zur Anlegung einer Eisenbahn von Hamburg und Altona nach Lübeck, deren Hauptzweck es seyn soll, eine direkte und schnelle Verbindung zwischen England und allen Plätzen der Ostsee herzustellen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 27. August. — Der König ist nach Fontainebleau abgereist, wo er drei Tage zu bleiben denkt.

Man sagt, der Fürst von Talleyrand werde in der Pairs-Kammer gegen das neue Preß-Gesetz sprechen.

General Sebastiani soll nach dem National seines Botschafterpostens am Londoner Hofe definitiv entsetzt seyn. (Die Londoner Blätter widersprechen jetzt diesem zuerst von ihnen verbreiteten Gerücht.)

Graf Hen-y von Sercey, Adjutant des Marschalls Gérard, ist gestern von St. Petersburg mit Depeschen für die Regierung hier eingetroffen.

Die Instruction des Prozeßes Fieschi's ist bei weitem noch nicht beendigt. Im Verlaufe der letzten Woche hat er fünf Verhöre bestanden. Ein Schneider, Erpe hat den Auftrag erhalten, Fieschi's Kleider aufzutrennen und überall, selbst in den Knöpfen, nachzusuchen, ob nicht irgendwo Papiere verborgen wären. Vorgestern sind die Herren Maupas und Louderc, Bureaudiener der Deputirtenkammer und insbesondere mit dem Dienst auf der Journalisten-Tribüne beauftragt, mit Fieschi konfrontirt worden; sie haben angefragt, daß sie in ihm den Kommissar des Journals la Revolution wieder erkennen.

Im Journal des Débats liest man: „Berichte aus Bayonne vom 22ten melden, daß die Portugiesischen Hülfstruppen in der Gegend von Zamora in Spanien

eingedrückt sind. Sie sind 12 Bataillone Infanterie und 1000 Reiter stark. Sie führen drei Artillerie-Batterieen mit sich.“ Der Indicateur de Bordeaux vom 24ten bestätigt diese Nachricht.

Aus Toulon wird vom 22ten d. geschrieben, daß die Fremdenlegion, die Palma am 14ten verlassen, am 16ten im Hafen von Tarragona angelangt ist. Sie wurde am Tage darauf unter dem Rufe der Einwohner: „Es lebe die Freiheit!“ ans Land gesetzt.

Am Schlusse der heutigen Börse trat eine kleine Reaction ein; es hieß, der Artikel 1 des Preßgesetzes wäre nur mit einer sehr schwachen Majorität angenommen worden. Die Botschaft aus London, welche eine baldige Aenderung des Ministeriums voraussehen lassen, haben ebenfalls das Steigen der Fonds verhindert. Die Börse war von den Angelegenheiten der Deputirtenkammer ganz in Anspruch genommen, und nur wenig sprach man von den Nachrichten aus Spanien. Es soll ein Courier aus Madrid mit günstigen Nachrichten vom 20ten eingetroffen seyn.

In einem Schreiben aus Paris vom 26. August heißt es: „Das große Redner-Turnier dauert in der Deputirten-Kammer noch immer fort, die geistvollsten Korpsbäden der Beredsamkeit tummeln sich auf den Rosten der Dialektik umher, die Opposition sendet ihre tapfersten Tirailleurs-Offiziere vor, die sociale Partei ihren blühendsten Deklamator (Lamartine), die Minister aber halten allen den wohlklingenden Phrasen, allen den logischen Schlüssen, den hinreißenden Accenten, das Schild der Medusa vor: die Furche. Das Centrum fürchtet sich vor jedem andern System, das Centrum spricht schlecht aber stimmt desto compacter, das Centrum hat keinen Anklang im Lande, als in den direkt vom justemilieu beschützten Ständen, in der Pariser Nationalgarde, aber es findet Anklang in den Herzen der Minister, die solche bleiben wollen, und Belohnungen dafür austreuen. Das Centrum u theil nicht, wie Duvergier von Hauranne in der kräftigsten Naivetät sagte: „philosophisch,“ nach allgemeinen Weltansichten, sondern für den Augenblick; es sind Gesetzer der Augenblicke, der kurzen Gegenwart. „Was später kommt, wissen wir nicht,“ setzte er hinzu, „wir wollen die Gegenwart allein im Auge behalten.“ Wer aber nur für den Augenblick urtheilt, der baut auf Sand; wer nicht in die Zukunft wie in das Buch der Vergangenheit und Erfahrung schaut, der ist ein blinder Cavalier, ein trunkener Marschall, der den wüthenden Stier mit dem rothen Scharlachtruche reizt, ein Torcadore in der modernen Civilisation, ein Todtengräber für sich und seine Partei. — Unter den hingeworfenen kleinen Kugeln der Centra fallen die Reden der Opposition zusammen, die gedungenste Dialektik Royer-Collard's verhält gegen die vorausentschlossene Mehrzahl, dann und wann ordnet eine Rede des Herzogs v. Broglie, oder ein Rede-Scharmügel von dem Minister Thiers, den regelmäßigen Gang des Angriff's und der Verteidigung, aber beiderseits weiß man,

daß hier angegriffen wird, ohne Hoffnung zu siegen, und dort vertheidigt wird, was schon im Voraus gewonnen ist. Wie ich Ihnen in meinem fñhern Briefe die Aussagen des Generals Vicomte v. Rumigny mittheilte, so handelt jetzt die Mehrzahl der Kammer, die entschlossen ist, das Ministerium an repressiver Strenge zu überbieten, gestützt auf die große Mehrzahl der Pariser Nationalgardien, die in diesem Augenblicke also raisonnirt: „Seit fünf Jahren haben wir tausend Mal unsere Geschäfte unterbrechen, bewaffnet in den Straßen umhergehen müssen, ohne Ruhe, ohne Sicherheit, unsere Läden geschlossen, unser Eigenthum gefährdet, wir wollen um jeden Preis Ruhe, die Regierung kann thun, was sie will, sie muß uns aber eine Ordnung schaffen; aus welcher Art es sey, ist uns gleichviel! und wenn sie uns nicht Ordnung schaffen kann, so wollen wir sie uns selbst schaffen.“ Mit diesen Gefinnungen ist es also der Regierung ein Leichtes, zu handeln wie sie will, sie fände jetzt Beistand in den wenigstens 40.000 ergebenen Pariser Legionären. Ganz entgegengesetzt ist die öffentliche Meinung in der Provinz, in den Municipalitäten, in den Wahl-Collegien; die Pariser Nationalgarde ist eine garde royale der kleincommerziellen Interessen, die Minorität derselben ist wohl der Regierung feind, aber die Majorität mit wenigem Scharfblick für die Zukunft begabt, wie alle unintelligente Massen der Art gestimmt, daß sie z. B. ohne alle Schwierigkeit selbst Heinrich V. annehmen würde, wenn es anders nicht möglich wäre, die erwünschte Ruhe zu erhalten. Die Gesetze gegen die Presse werden in andern Ländern vielleicht als vortheilhaft und ordnungsmäßig beurtheilt werden, man muß aber nach den inländischen Bedürfnissen urtheilen, und darnach ist sie heillos, weil sie die Parteien zusammenschürt, aber nicht verschwinden macht, ihnen das freie Wort nimmt, und sie natürlich auf geheime Complotte, geheime Pressen und geheime Verbindungen hinlenkt, wie deren schon so viele bestehen, wachen, und unter einer Art mystischen Schleierns verborgen, organisirt sind, oder werden. Das Gesetz gegen die Associationen ging auch trotz dem Geschrei der Parteien durch, aber welche Früchte trug es? etwa Ruhe? Nein, den Aufstand in Lyon, und nach einem Jahre dieselbe Krisis am 28. Juli 1835, wie in den Tagen der Juni Emueuten von 1832, das heißt, wenn der König sitzet: Chaos, keinen Glauben an die Zukunft, Lässigkeit der öffentlichen Meinung, selbst politische Abspannung, aber keine Zuneigung, keine Bestimmung zur Regierung, keine vernarbte Wunde, sondern immer ein ganzes Volksleben auf einem Vulkane hantierend und vegetirend. Die Associationen waren außerdem im Volk kein Bedürfniß, es war die exaltirte Minorität, die dieselbe in Frankreich ziemlich exotische Pflanze pflügen wollte; natürlich blieb die Mehrzahl des Volkes bei dem Ueberbrechen der Associationen ziemlich gleichgültig. Mit der Presse ist es anders. Diese ist selbst in ihren lächerlichen, bösen Uebertreibungen ein Bedürfniß; man las

die wahnwitzigen Blätter kaum, sie starben, wie der Mensch am Blutverlust, so sie am Abonnement-Verlust an Auszehrung materieller und moralischer Schwäche. — Das neue Preßgesetz wird eine unmittelbare Wirkung haben, das wird niemand läugnen wollen; es wird dadurch eine große Ruhe in der Polemik erscheinen, die Nationalgardien werden auf einige Zeit die Waffen niederlegen können, die Minister ihre Siesta ohne böse Träume halten, es wird eine zusammengedrückte, comprimirte, gekünstelte Ruhe seyn. Der Handel wird stark zunehmen, es werden, wenn nicht einige außerordentliche Vorfälle hereinbrechen, einige Jahre der größten Ruhe eintreten. Während der Zeit ist aber der öffentliche Geist, der Französische Geist, die geheime Wirkung der Parteien lebhafter geworden; die Regierung, statt in ihrer Reaction innezuhalten und wenn Ruhe da ist, der öffentlichen Meinung Zugeständnisse zu machen, vorwärts zu schreiten und so die Zuneigung zu gewinnen und auf immer die Parteien zu entfernen, in ihrer Unbedeutendheit verschwinden und unbeklagt verschwinden zu lassen, die Regierung sage ich, wird nicht so handeln, sondern blind, nach dem erhaltenen Preßgesetz, das Municipalitätsgesetz angreifen und behaupten, mit solchen Municipalitäten, wie in vielen Provinzen, sey nicht zu regieren, wie sie jetzt sagt, mit einer solchen Presse sey nicht zu regieren. Alsdann wird die Municipalitätswahl auch beschränkt werden, sodann wird sie die Wahl der Offiziere der Nationalgardien angreifen, weil sie sagt, dort und dort sind Republikaner genannt, und mit solchen Feinden, die eine bewaffnete Macht commandiren, kann ich nicht regieren, die Regierung muß eine größere Kraft bei Ernennung der Offiziere der Nationalgardien haben; auch dieses würde in der Kammer durchgehen, alsdann aber wird sich die öffentliche Meinung fragen: Unsere Zeitungen dürfen unsere Rechte, die geschrieben sind, nicht vertheidigen, unsere Municipalitäten dürfen wir nicht wählen, unsere Offiziere nicht ernennen — nieder mit der Regierung! Wer den Französischen Geist, die Bedürfnisse des hiesigen Volkslebens kennt, wer den Zunder des Volks Charakters befühlte, wer die Funken hat schon so oft auf den Zündstoff fallen sehen, der sieht am Schlusse der jetzt betretenen Regierungsbahn eine furchtbare Katastrophe; leider eine schreckliche Perspektive, denn die Regierungsmänner sind hier nicht maßig, vernünftig, erst urtheilend, weise, sondern wie Royer-Collard sagt, gereizt, persönlich ergrimmt und rachsüchtig. Was aus der Katastrophe hervorgehen, wann jener Wendepunkt der öffentlichen Meinung eintreten wird, das kann niemand bestimmen. Jetzt ist die Meinung für den Augenblick ermattet, gleich Null; sie ist gleichgültig, ohne Feuer und ohne Kälte, es ist weder glühender Haß (die Republikaner) noch leidenschaftliche Ergebung (die Pariser Reactionäre), welche die Hauptelemente des hiesigen Volks ausmachen, sondern Wisinuth, Berachtung des Bestehenden und Unbestimmtheit über die Zukunft. Europa kann mit

einer solchen Stellung der Dinge nur von einem *qui vivo* zum andern pilgern; an Ruhe ist da nicht zu denken. Die Leute, welche sich einbilden, weil man jetzt mit der Presse die spütelnden Gedanken in eine Maschine verchließt, sey dem Uebel geholfen, urtheilen einseitig, und kennen nicht, wie ein langjähriger Beobachter, den Haß der hiesigen Partheien und die so reizbare Stimmung des französischen Volkes. — Bis jetzt hatte der König der Franzosen höchst weise seine Lage selbst in der Art betrachtet, daß er eines Tages um der öffentlichen Meinung zu genügen, die Doctrinaire würde entfernen müssen, um mehr populaire Namen zu zählen. Er hatte dieß zu einem berühmten Marschall und hochgeachteten Privatmann auch geäußert, die Doctrinaire wußten tief und fürchteten den Schlag; Louis Philipp hatte selbst Odilon Barrot wissen lassen, daß es gar nicht unendlich sey, ihm einst wieder in einer Verwaltung zu sehen; Männer des tiers-parti waren dem Ministerium sehr nahe gewesen, das wollten und we den die jetzigen Minister um jeden Preis zu vermeiden suchen."

S p a n i e n.

Madrid, vom 19. August. — Die Ruhe ist völlig hergestellt, und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie nach den energischen Maßregeln, die man getroffen hat, vor der Hand von Neuem werde gestört werden. Die Regierung hat eine imposante Stellung angenommen; die Straßen der Stadt sind voll von Patrouillen, und es strömen von allen Seiten Verstärkungen herbei. Nach Toledo ist Befehl erlassen, Truppen nach der Hauptstadt zu senden. Der Oberbefehlshaber der Reserve-Armee soll ebenfalls 4000 Mann nach der Hauptstadt beordern haben. — Zweihundzwanzig Personen sind neulichs am hellen Tage in den Straßen der Hauptstadt ermordet worden. Von 37 auf gleiche Art nur Verwundeten sind bereits 3 verschieden. Sonderbarer Weise geschahen diese Mordmorde nicht während des eigentlichen Aufstandes, bei dem kein Blut geflossen ist, sondern erst nachher, gleichsam, als wollten sich die Mörder wegen des Mißlingens ihres Unternehmens rächen. Alle Kaufäden werden geschlossen; die ruhige Bürgerschaft ist von Schreck und Furcht hingerissen. Madrid ist dabei wie ausgestorben. Alle diese Veränderungen folgten Schlag auf Schlag ohne bemerkbare Uebergänge. Nur als das 2te Bataillon Urbanos, in seine Casernen eingerückt war, wurde es wieder laut. Dieses Bataillon allein hat feste Anhänglichkeit gezeigt, auch sind ihm die wichtigsten Wachposten anvertraut. — Die Mordmorde hätten beinahe gestern wieder begonnen, wenn nicht ernste Maßregeln getoffen worden wären; schon wurden gestern Abends 7 Verwundete ins Spital gebracht. — Die Regierung hat unmittelbar die Presse angegriffen. Der Eco del Comercio ist unterdrückt worden, der Revista steht dasselbe Schicksal bevor, viel-

leicht erscheint sie morgen nicht mehr. Dabei ist aber nicht geblieben; mehre der Redactoren sind in Haft gebracht, unter andern der Deputirte Alcalá Galiano, Verfasser der Revista mensajero. Er wurde Morgens 4 Uhr arretirt und in das Gefängniß Corte gebracht; desgleichen Firmin Caballero, Herausgeber und Mitarbeiter des Eco del Comercio. Außer diesen Deputirten und Journalisten sind noch andere ausgezeichnete Personen aufgehoben worden, wie der Graf Las Navas, der General Quiroga &c.

Nach Berichten aus Barcelona vom 18ten d. hat die Junta aus ihrer Mitte eine Commission ernannt, um einen Artikel des Manifestes der Insurrection, über die Reinigung der Aemter und die Ernennung neuer Beamten in Ausführung zu bringen. Diese Maßregel, die allen Parteihäß und Ebraetz weckt, hat viel Zwist und Lärm in Barcelona veranlaßt. Der Gemeinderath von Mataro hat sich mit den Akten des Gemeinderaths in der Hauptstadt Cataloniens einverstanden erklärt und zwei Deputirte dorthin abgeschickt, die sich der beratenden Junta anschließen sollen. Ein Dampfschiff brachte am 7ten d. 3000 Gewehre nach Barcelona. In jedem der 24 Stadtviertel Barcelonas wird eine Compagnie Sectionaire gebildet; deren Gesamtzahl sich auf 4000 belaufen wird. Sie sind zum Dienste in der Stadt bestimmt, um zugleich den Despotismus und die Anarchie zu bekämpfen. Die Offiziere, Sergeanten und Corporale werden von den Soldaten ernannt. Um die bedürftigen Milizen für den Verlust ihrer Zeit zu entschädigen, sind mehr oder weniger freiwillige Subscriptions eröffnet worden; es sind jedoch erst 15,000 Fr. zusammengekommen. Die Stadtmiliz hat jetzt den Namen „Nationalmiliz“ angenommen.

Nach Briefen aus Barcelona vom 18ten d. M. in der Times sind dabelst viele Personen verhaftet worden, welche den Plan hatten, den Constitutionsstein aufzupflanzen und die Verfassung von 1812 zu proclamiren. Auch hat man bei ihnen revolutionaire Proklamationen gefunden, die sie unter die arbeitenden Klassen vertheilen wollten. Sie sind sämmtlich in die Citadelle gebracht. General Valera hatte mit nur 200 Bewaffneten in Lerida eine Carlistische Verschwörung unterdrückt; dagegen war in Mataro eine ultraliberale Bewegung ausgebrochen. Deputirte von Gerona, Tarragona, Lerida und Mataro waren zum 20sten d. zu einer großen Catalonischen Versammlung nach Barcelona einberufen.

Die Englische Legion hat von St. Sebastian, Bilbao, Cantana und Santander Besitz genommen. Von diesen 4 Punkten aus wird sie ihre Operationen beginnen.

Die Klostertürmer in Catalonien sollen selbst das berühmte Kloster auf dem Berge Montserrat eingäschert haben.

Beilage

zu No. 208 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Montag den 7. September 1835.

P o r t u g a l.

In einer Privat-Korrespondenz der Times aus Lissabon vom 8. August liest man: „Marschall Saldanha hatte vor einigen Tagen beim Besichtigen seines neuen Landhauses zu Cintra das Unglück, die Treppe hinabzufallen; doch beschädigte er sich dabei nicht und ist seit gestern wieder in der Stadt. Die Königin begab sich am Montag früh nach Ramalhao bei Cintra und kehrte heute Morgen hieher zurück, um zuerst einen Kabinetts-Rath und dann einen Staats-Rath zu halten, worauf Ihre Majestät wohl wieder nach Ihrer Sommer-Residenz zurückkehren wird. Die zur Berathung gekommenen Gegenstände waren u. A. wenn ich recht unterrichtet bin, die Vermählung der Königin, die Spanische Intervention, die Ernennung von Civil-Gouverneuren und Justiz-Behörden, in Gemäßheit der neuen Eintheilung des Landes, und endlich die Zahlung der dem Herzog von Wellington und dem Lord Beresford schuldigen Pensionen. Was über diese Berathungen verlautet, ist Folgendes: In Betreff der ersten Frage ist noch nichts festgesetzt. Bei der Interventionsfrage suchten Silva Carvalho, Forseca, Magelhaens, Palmella und Pinto Magelhaens zu zeigen, wie unnöthig es sey, eine Armee nach Spanien zu senden, wenn derselbe Zweck dadurch erreicht werde, daß man die Anwerbung eines Hülfscorps von 4000 Mann in Portugal gestatte. Herr Silva Carvalho benutzte diese Gelegenheit, um sich über die Nothwendigkeit auszusprechen, die Armee und namentlich den sehr zahlreichen und höchst kostspieligen Generalstab sogleich um die Hälfte zu vermindern. Dieser Vorschlag wird niemals die Zustimmung des Marschall Saldanha erhalten. Das Verzeichniß der neu gewählten Civil-Gouverneure und Bezirks-Richter wurde von der Königin genehmigt und wird gewiß allgemeine Zufriedenheit erregen. Die Zahlung der rückständigen Pensionen fand deshalb einigen Widerspruch, weil der Gegenstand so wenig populair ist; sie soll jedoch zuletzt bewilligt worden seyn. Ueber die Zweckmäßigkeit, die Wahl von 26 neuen Cortes-Mitgliedern auszuweisen, weil mehrere Doppelwahlen stattgefunden haben, und vier Deputirte Minister geworden sind, kam es zu keiner Entscheidung. Der Oberst Martino, ein tapferer und gewandter Mann, ist einstimmig zum Präfekten der Inseln des grünen Vorgebirges ernannt worden. — Silva Carvalho will durch Herrn Menizabal der Spanischen Regierung sämmtliches vorräthige Pulver zum Verkauf anbieten lassen und zwar für einen Preis, der um 8 pCt. geringer ist, als in England. — Die Han-

del's-Kammer von Lissabon hat der Königin zur Aufhebung des Handels-Traktats mit England ihren Glückwunsch abgestattet; doch glaube ich nicht zu irren, wenn ich sage, daß die öffentliche Meinung gegen diese Maßregel ist. — Fast alle Briefe und Zeitungen, die man am 3ten d. aus Frankreich und Spanien hier erwartete, sind auf dem Wege zwischen Truxillo und Merida verbrannt, indem die Ape des Postwagens Feuer fing. — Der im Portugiesischen Dienste gewesene Oberst Gordon wird nach England gehen, um ein Kommando bei dem für Spanien gebildeten Hülfscorps zu übernehmen. — Morgen wird die Portugiesische Korvette Eliza mit Herrn Joaquim Antonio Nazalhaes, dem neuen Gesandten am Brasilianischen Hofe, nach Rio Janeiro unter Segel gehen. Eine andere Korvette wird dem Gouverneur von Angola, Don Domingo Saldanha, an seinen Bestimmungsort bringen. — Es ist nicht gegründet, daß der vorige Finanz-Minister, Campos, dem Dom Miguel den Betrag seiner Pension für einen Monat übersandt habe. — Der Verkauf der National-Güter geht weit besser von Statten, als früher; mehrere Besetzungen wurden doppelt so hoch bezahlt, als sie veranschlagt waren. Dies bietet eine gute Aussicht für den zukünftigen Finanz-Zustand Portugals dar. Die Verbesserungen würden in dieser Beziehung noch rascher gehen, wenn Silva Carvalho bei seinen Einschüßungen Versuchen mehr von seinen Kolligen unterstützte wüde. Marschall Saldanha und sein Günstling d'Attaurua widerstehen sich jeder Reduction in der Armee und Marine, namentlich in der ersten, wo, ohne den geringsten Nachtheil für das Land, eine jährliche Ersparniß von 550,000 Pfd. gemacht werden könnte. Auch bei der Marine ließen sich sehr gut 100,000 Pfd. jährlich ersparen. Die Departements des Innern und der Justiz können ihrer Organisation nach nicht anders als kostspielig seyn. Aber weshalb werden die Civil-Gouverneure besoldet und warum überträgt man diese Aemter nicht reichen und angesehenen Perionen, die sie der Ehre und nicht der Besoldung wegen übernehmen? — Es heißt jetzt, die Königin werde sich mit dem jungen Prinzen von Sachsen-Coburg vermählen, doch glauben nur sehr Wenige daran. Gestern kam die Königin von Ramalhao in die Stadt, um heute, zur Feier ihres Geburtstages und des Jahrestages der Eröffnung der Cortes, durch Dom Pedro ein Lever zu halten. Sie ist sehr stark geworden. Heute früh kam die Herzogin von Braganza von Cayas hier an, um der Königin ihren Glückwunsch abzustatten und kehrte nach dem Diner dahin

jurisch. — Rodrigo da Fonseca Magelhaes hat an die Corporation der Britischen Kaufleute ein Schreiben erlassen, worin er anzeigt, daß die Beschränkungen, denen sie seit einiger Zeit unterworfen gewesen sind, einstweilen aufgehoben würden, bis ein neuer Handelsvertrag mit England abgeschlossen sey. Ein solches Verfahren war um so notwendiger, als sich ein Haß gegen die Britten zu zeigen anfing. Vor einigen Tagen erhielt ein Matrose von dem Englischen Schiffe Hastings drei Bajonnett-Wunden von einigen Soldaten und zwei junge Männer, die in Portugiesischen Diensten gestanden haben und auf die Erledigung ihrer Angelegenheiten warten, unter dem Geschrei: „Schlagt die Englischen Schurken todt!“, aus ihrer Wohnung nach der Wache gebracht, weil das Volk behauptete, sie hätten die Matrosen des Hastings gegen die Portugiesischen Soldaten aufgereizt. Sie wurden indeß, da durchaus kein Beweis ihrer Schuld vorhanden war, wieder in Freiheit gesetzt. Am folgenden Morgen begab sich der Capitain Schifner vom Hastings, in Begleitung des Britischen Vice-Konsuls, zu dem Herzog von Terceira, um ihm anzuzeigen, daß, wenn dergleichen künftig nicht verhin- dert würde, er sich genöthigt sehe, seine Matrosen bewaffnet ans Land gehen zu lassen. — In Betreff der Intervention in Spanien wird man wohl die Ankunft des Herrn Mendizabal abwarten, der den 31. August hier eintreffen soll. Den neuesten Nachrichten aus Madrid zufolge, wollen die Liberalen alle Klöster aufheben und zum National-Eigenthum machen, die Zahl der Bischöfe und hohen geistlichen Würdenträger bedeutend vermindern und endlich die Zehnten abschaffen. Dies Alles ist in Portugal längst geschehen. — Die gestrige Hofzeitung enthält ein Dekret, welches die Ernennung von Fonds-Mäklern genehmigt, wodurch einem schon längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird.“

E n g l a n d.

London, vom 28. August. — Der König hat den Herzog von Cambridge zum Ober-Aufscher (Ranger) von Richmond Park an die Stelle der Landgräfin von Hessen-Homburg ernannt, welche diesen Titel abgeben hat.

Die Herzogin von Cambridge ist gestern mit ihren Kindern von hier über Dover nach dem Continent abgereist.

Nächsten Sonnabend wird ein Kapitel des Bath-Ordens gehalten werden, in welchem der Prinz Ernst von Hessen-Philippsthal mit diesem Orden bekleidet werden soll.

Unter den angesehenen Personen, welche dem Herzoge von Nemours vorgestern Besuche abstatteten, befanden sich der Herzog von Wellington, die Marquis Clancarde und Hertford und die Lords Palmerston, Melbourne und Holland. Abends speiste der Prinz beim Grafen Sebastiani und gestern war er wieder in Windsor.

Die Nachricht von der Abreise des Grafen Sebastiani war ungegründet; er macht nur eine Urlaubsreise nach Paris.

Zu Northampton wurde am vorigen Donnerstag eine öffentliche Versammlung gehalten, worin einstimmig eine Petition an das Unterhaus beschlossen wurde, daß das Haus doch die Corporations-Reform-Bill wieder in der nämlichen Gestalt herstellen wolle, wie sie durch das Unterhaus gegangen sey, oder daß es dieselbe gänzlich verwerfe. Dabei möchte es sich der ganzen Gewalt bedienen, die ihm als Wächter der öffentlichen Gelder zukomme, um die Annahme der Bill mit allen ihren wesentlichen Verfügungen zu sichern. Die Bittsteller baten auch das Unterhaus, alle Pensionen und Bewilligungen von den öffentlichen Geldern an solche Personen, welches Ranges sie auch wären, einzuhalten, die sich bemüht hätten, besagte Bill zu verstümmeln und so die Leiden zu verlängern, unter welchen die Bittsteller und eine große Menge anderer Königl. Unterthanen so lange und so schwer gekümpft hätten. Unter den angenommenen Beschlüssen war einer, welcher die Meinung der Versammlung über die Zwecklosigkeit, in dieser Hinsicht eine Petition an das Oberhaus zu richten, klar aussprach. Zu Newport, auf der Insel Whight und zu Urbridge sind ähnliche Versammlungen mit gleichem Erfolg gehalten worden. Ein zahlreich unterschriebenes Gesuch ist dem Lord-Lieutenant von West Riding in Yorkshire übergeben, daß er auf nächsten Montag zu Wakefield über den Gegenstand eine Versammlung veranlassen wolle.

Auch in mehreren Theilen Londons haben zahlreiche Versammlungen stattgefunden, in denen Petitionen an das Unterhaus wegen Verwerfung der Amendements des Oberhauses zur Corporations-Bill, so wie Adressen an den König zu Gunsten des jetzigen Ministeriums beschlossen wurden. Aehnliche Versammlungen wurden auch in Birmingham gehalten.

Folgendes ist das (bereits erwähnte) Schreiben des Herzogs von Cumberland: „An die Mitglieder der loyalen Orange-Institutionen ic. Da mir von dem Vice-Großmeister von England und Wales die Nachricht zugekommen ist, daß durch Unvorsichtigkeit und Vernachlässigung seinerseits, und durch gleiche Unvorsichtigkeit und Vernachlässigung von Seiten anderer Officiere der Orange-Institution, viele Exemplare zu Patenten oder die Erneuerungen derselben ohne meine Kenntniß und in Uebertretung des von dem verstorbenen erlauchten Oberbefehlshaber, — Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von York — erlassenen Befehls ausgegeben worden sind, so unterzeichne ich Gegenwärtiges und der Vice-Großmeister des Orange-Institution in England und Wales kontrassegnirt es, zum Zwecke der Erklärung, daß alle Patente, welche irgend eine Person in irgend einem zu Sr. Maj. Dienst gehörigen Regimente besitzt, von nun an als null und nichtig betrachtet werden müssen. Da mir ferner von dem Vice-Großmeister von England und Wales angezeigt worden ist, daß sich eine mit dem Ge-

sehe unverträgliche Unregelmäßigkeit durch sein Versehen in die zuletzt publicirten Regeln und Verordnungen der Gesellschaft eingeschlichen hat, durch welche, anstatt einzelne Patente an Individuen zu erlassen, Districts-Lorren als existirend anerkannt werden, so erfordert dies eine Cypsil-Versammlung der großen Loge No. 9 Portman-Square am Dienstag den 1. September Vormittags 11 Uhr, um solchen Irrthum zu verbessern. London den 24. August 1835. (Untert.) Ernst, Großmeister. Zeuge: Kenyon, Vice-Großmeister."

Die erste Indische Briefpost über Alexandrien und das rothe Meer, welche am 3. März in dem Dampfboote „Afrikan“ aus Falmouth abging, ist am 22. April also in 50 Tagen, aus England in Bombay angelangt. Die Reise auf dieser Route ist nunmehr allgemein in 50 Tagen zu machen, nämlich 17 Tage von Falmouth nach Malta, 5 Tage von Malta nach Alexandrien und 28 Tage von Alexandrien nach Bombay, Aufenthalt eingeschlossen.

Verlobungs-Anzeige.

Meine am 23ten August vollzogene Verlobung mit Fräulein Pauline Richter, ältesten Tochter des Herrn Pastor Richter in Rudelsstadt, gebe ich mir die Ehre meinen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen und sie und mich ihrem freundlichen Wohlwollen zu empfehlen. Hirschberg den 30. August 1835.

Wilhelm Paul,

Collega primar. am hies. Gymnas.

Todes-Anzeigen.

Das heut Morgen um 6 Uhr am Einschließen der Zähne erfolgte Ableben unsers jüngsten Sohnes Maximilian, zeigen wir mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an. Fürstenstein den 2. September 1835.

Ida Gräfin Hochberg, geborne v. Stechow.
Hans Heinrich Graf Hochberg, Fürstenstein.

Das gestern erfolgte Hinscheiden unserer innigst geliebten Tante, der Stiefschwester Francisca v. Aulock, nach Trägiger Krankheit, zeigen tief betrübt Verwandten, Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an die Hinterbliebenen.

Breslau den 5. September 1835.

Theater-Anzeige.

Montag den 7ten zum Benefiz der K. Spanischen Tänzer: „Die Einfalt vom Lande.“ Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Zöpfer. Zwischen dem 1sten und 2ten Akt: Las Boleras de Cadiz, getanzet von den Damen Dubignon und Serral und dem Herrn Camprubi. Zwischen dem 2ten und 3ten Akt: Ein Englisches Pas, ausgeführt von dem Herrn Font mit 8 Dolchen an den Füßen. Nach Beendigung des Lustspiels: La Jota Arragonesa, von dem Quartett der Gesellschaft ausgeführt.

Dienstag den 8ten: „Der lustige Nath.“ Lustspiel in 4 Akten. Hierauf: „Werthers Leiden.“ Pöffe in 1 Akt.

Neue Bücher,

so erschienen und zu haben sind

bei

Wilhelm Gottlieb Korn,

Schweidnitzer-Straße No. 47.

- Abelung, J. G. L., der treue Nothhelfer für Sturdirte und Unstidire, oder erklärendes Handwörterbuch derjenigen fremden Wörter, welche in der Conversation, der Lectüre &c. vorkommen. 2te viel verm. Auflage. gr. 8. Nürnberg. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Briefe an J. H. Merk von Götthe, Herder, Wieland und andern bedeutenden Zeitgenossen. Mit Merks biographischer Skizze, herausgegeben von Dr. K. Wagner. gr. 8. Darmstadt. geb. 2 Rthlr. 20 Sgr.
- Gerber, K. F., die Obstbaumzucht im Großen und im Kleinen. 12. Mannheim. geb. 10 Sgr.
- Spazier, N. D., Jean Paul, Friedrich Richter. Ein biographischer Commentar zu dessen Werken. 5 Bände. 8. Berlin. geb. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Rang- und Quartier-Liste der Königlich Preuss. Armee für das Jahr 1835. 8. Berlin. gebestet. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Vorstehende Buchhandlung erlaubt sich zur Subscription einzuladen auf

Dresdens Museen,

ihre Kunstschätze, Merkwürdigkeiten und Seltenheiten, unter der Leitung des Herrn Inspector Frenzel, in Lieferungen herauszugeben; jede von 4 Kupfern nebst Text. gr. 8. à 7½ Sgr. — Ausführliche Prospective gratis.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete, ein geborner Schlesier, wird auf seiner Durchreise während der Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in dieser Stadt

Mittwochs den 9ten Abends 6 Uhr
in der Aula Leopoldina
ein grosses Vocal- und Instrumental-
Concert

zu geben die Ehre haben. Der vierte Theil der Einnahme wird zu wohlthätigem öffentlichem Zweck bestimmt seyn. Das Nähere werden diese Blätter und die Anschlagzettel enthalten.

Johann Sedlaczek,

Flötist aus London.

Bekanntmachung.

Die Mariane Gyllnersche Concur. Masse wird nach Ablauf von 4 Wochen unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden.

Grottkau den 3ten September 1835.

Königliches Stadtgericht.

Zinsgetreide, Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf des pro 1835 im hiesigen Amtsbezirk eingehenden Zinsgetreides und Strohes, bestehend in 82 Schfl. 2 $\frac{1}{2}$ M \ddot{a} s. Weizen, 686 Schfl. 10 $\frac{3}{4}$ M \ddot{a} n. Roggen, 229 Schfl. 12 $\frac{1}{2}$ M \ddot{a} n. Gerste, 847 Schfl. 11 $\frac{1}{2}$ M \ddot{a} n. Hafer und 75 Schock 32 Geb. Stroh, haben wir Mittwoch den 30sten d. Mts. Termin in unserem Amts-Localle anheraumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen: daß die Verkaufsbedingungen täglich während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden können.

Termin den 4ten September 1835.

Königliches Steuer- und Rent-Amt.

A u s s f o r d e r u n g.

Alle diejenigen, deren rechtliche Angelegenheit mein verstorbenen Ehegatte, der Königl. Justiz-Commissions-Rath Engelmann bearbeitet hat, werden hierdurch aufgefodert, die darüber sprechenden Manual-Acten binnen 4 Wochen in meiner hiesigen Behausung, gegen eigenhändige Bescheinigung in Empfang zu nehmen oder deren Aushändigung auf ihre Kosten in Antrag zu bringen. Nach Ablauf dieser Frist wird angenommen werden, daß sie den Besitz dieser Acten nicht verlangen, sondern in deren Vernichtung unbedingt willigen.

Wiesse den 2ten September 1835.

Die verwittwete Justiz-Commissions-Rätthin
E n g e l m a n n.

A u c t i o n.

Am 11. September c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionslocale No. 15 Mäntlerstraße, mehrere zu Nachlassmassen gehörige Effecten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, guten Meubles und verschiedenen Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 5ten September 1835.

Mannia, Auctions-Commissarius.

A u c t i o n.

Am 14. September c. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr soll im Hause No. 19 Breitestr. der Nachlaß des Oberlandesgerichts, Sala-ienkassen, Controllieur Buchwald, bestehend in Gold- und Silberzeug, Uhren, Porzellan, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 6. September 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

P f e r d e : a u c t i o n.

Dienstag den 22. September c. früh um 10 Uhr werden circa 28 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde des 6ten Husaren-Regiments in der Stadt, Garnison Neustadt vor der Hauptwacht gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Cant. Quartier Jacobsdorf, den 2. September 1835.

Der Major und interim. Regiments-Commandeur
v Schönermark.

A u c t i o n s : A n z e i g e.

Freitag als den 4ten d. M. früh um 11 Uhr werde ich in der Catharinenstraße Ecke eine noch im besten Zustande befindliche Chaise billig verkaufen.

Pieré, Auctions-Commissarius.

A c k e r : V e r p a c h t u n g.

Vor dem Odethor in der Klingelgasse ist das ehemalige Schramsche Grundstück mit 8 Morgen Acker, sub No. 637/a, von Michaeli ab anderweitig zu verpachten, wozu ein Termin auf den 19ten d. Monats mittag um 3 Uhr angesetzt; darauf Reflectirende werden hiermit eingeladen, am Orte zu erscheinen und ihre Gebote unter den ihnen bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben. Breslau den 3. Septbr. 1835.

Die Friedr. Gottlieb Kriechle'sche Vormundschaf.

G ü t e r - V e r k a u f s - A n z e i g e.

In der Nähe von Breslau,

so wie

im Hirschberg'schen, Jauerschen, Liegnitz'schen, Schweidnitz'schen und Reichenbach'schen Kreise, als auch in den andern fruchtbarsten Gegenden Ober- und Nieder-Schlesiens und den angrenzenden Provinzen sind uns

Landgüter jeglicher Grösse

bis zum Werthe von 1 Million Thaler, die sich in bestem Cultur-Zustande befinden, bedeutende Forsten, feine Schaafheerden etc. etc. und sehr schöne Wohn- und Wirthschaftsgebäude haben, zu den heutigen Conjuncturen angemessenen Preisen und gegen mässige Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Hierauf Reflectirenden sind wir sehr gern bereit, jede gewünschte Auskunft kostenfrei zu ertheilen. Breslau den 18. August 1835.

Anfrage- und Adress-Bureau

(im alten Rathhaus eine Treppe hoch.)

NS. Administratoren, Beamten, Hauslehrer, Privatsecretaire und dergl., wie auch Oekonomie-Eleven werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Bureau.

B r a n d w e i n : V e r k a u f.

Auf den Gütern Ober- und Nieder-Babitz Oelsner Kreises lagen 100 Pr. Eimer abgelegene Korn-Brandwein zum Verkauf, worüber das Nähere beim dortigen Wirthschafts-Amt oder hier selbst Michaelisstraße No. 5 zu erfahren ist.

Breslau den 7. September 1835.

50 Dutzend Flaschen Eau de Cologne von vorzüglicher Qualität, bin ich beauftragt, um damit schnell zu räumen, zu auffallend billigem Preise zu verkaufen.

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse No. 6.

Apotheken-Verkaufs-Anzeige.

Zwei Apotheken in Niederschlesien à 19 und 26,000 Rthlr.,
drei dergleichen in Oberschlesien à 12, 13 und 14,000 Rthlr.,
fünf dergl. in der Mark Brandenburg à 14, 15, 28, 30 und 32,000 Rthlr.,
vier dergl. im Herzogthum Sachsen à 12, 20, 25 und 32,000 Rthlr.,
sechs dergl. im Grossherzogthum Posen à 6, 7; 2 à 16, 17 und 20,000 Rthlr.,
eine dergl. in Pommern à 27,000 Rthlr.,
eine dergl. in der Rheinprovinz à 21,000 Rthlr.,
eine dergl. im Königreich Polen à 30,000 Rthlr.,
sind unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und wird an ernste Käufer jede gewünschte Auskunft kostenfrei ertheilt vom
Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhaus eine Treppe hoch.
☞ Provisoren, Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge werden stets besorgt und versorgt vom
Anfrage- und Adress-Bureau.

Ein neuer dauerhafter Staatswagen nebst meh. eren Sorten andern Waaren, stehen zu billigem Preise zum Verkauf, Hummerei No. 15.

6000 Rthlr. à 4% so wie 10,000 Rthlr. und 10,000 Rthlr. à 4 $\frac{1}{2}$ % jährl. Zinsen sind gegen Pupillarsicherheit sogleich zu vergeben. Auch werden Staats-Papiere, sichere Hypotheken und Erbforderungen von jeder beliebigen Höhe zu der bestmöglichen Courten gekauft vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

Harlemer Blumenzwiebeln.

Wein direct von Harlem bezogener Transport Blumenzwiebeln, ist bereits eingetroffen, welches den geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die mannigfaltigen Sorten und deren Preise sind aus dem hierüber zu vertheilenden Catalog näher zu ersehen.

Dreslau den 2ten September 1835.

Gustav Henke, Carlstraße No. 10.

Die Waarenhandlung sächsischer Fabrikate von A. W. Schönfeld, Karlsplatz No. 1 empfang eine Auswahl aller Gattungen Herren- und Damenstümpfe, in weißen, schwarzen und bunten Farben, glatt und à jour, en fil d'Ecosse und in Baumwolle. Halbstümpfe, Caleçon mit und ohne Stümpfe, Camisöler und alle Sorten seidene und baumwollene Handschuhe und verkauft dieselben zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Die Quartier-Liste

für die Allerhöchsten, Höchsten und hohen Herrschaften, Höchstwelche vom 8ten bis 10ten d. hieselbst logiren werden, ist in den Buchhandlungen der Herren Abersholz, Goschorsky, Weinhold und in der Kunsthandlung des Herren Eranz, so wie in der Druckerei des Lokalblattes bei Leopold Freund Elisabethstr. No. 9. für 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. à Exemplar zu haben. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der selben bürgt die Unterschrift der Wohlblüthen Servis-Deputation.

Redacteur Fr. Wehwald.

Zur gütigen Beachtung für Aeltern und Vormünder.

In der Pension- und Lehranstalt des Unterzeichneten, in welcher die Schüler für Tertia vorbeieitet werden, beginnt mit dem 1. October ein neuer Lehr-Cursus. Schüler, welche noch keinen Unterricht empfangen, werden eben sowohl aufgenommen, als die, welche in den Unterrichtsanständen schon einige Fortschritte gemacht haben. Zugleich bemerke ich, daß mit dem neuen Cursus auch der Unterricht im Griechischen beginnt.

G. Geppert,

Kupfer-Schmiedestr. im Bergmann No. 42 wohnhaft.

Webe = Leinwand

das Webe von 18 bis 150 Rthlr.,
Damast = Tischgedecke zu 6,
12, 18 und 24 Couverts,
von 5 bis 100 Rthlr.,

Seidene und leinene Coffee, Servietten, wie alle übrigen Damast-Artikel empfiehlt in größter Auswahl zu den reellsten Preisen

G. B. Strenz,

Rina No. 24 neben der frühern Accise.

Illuminations-Lampen

in allen Größen sind wieder angekommen in der Glasshandlung, Kupferschmiede, Straße No. 65 und Neumarkt Ecke, bei

J. Münster

Gefüllte Lampen, wenn die Gläser wieder zurückgegeben werden, das Stück zu 1 Sgr., bei 100 Stück 5 Sgr. billiger, sind eine bedeutende Partie zu haben bei Dahlem, Tischlermeister, Antonienstr. No. 4.

Neue Heringe.

Die ersten gut geräuchereten, so wie neue marinierte Heringe empfiehlt billigst
Witwe Koschitz, Neuschestrasse No. 56.

Nachweisung der Kauf- und Mieths-Preise
 der patentirten Badeschränke
 von **C. L. W. Schneider** in **Dreslau**,
 Elisabethstraße No. 4.

Zahlbar in Preuß. Courant in $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stücken.	Mit einer Spru- del- röhre.		Mit 2 Spru- del- röh- ren.		Mit 3 Spru- del- röh- ren.	
	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	7	—	8	15	10	—
1 Badeschrank nebst dergleichen Apparat und Zubehör						
von Kiehn, Holz	18	—	19	15	21	—
von Esen, Holz	20	15	22	—	23	15
von Birken, Holz	23	—	24	15	26	—
von Zuckerkisten, Holz	24	—	25	15	27	—
von Mahagoni, Holz	27	—	28	15	30	—
1 einfacher lakirter Apparat nebst Zubehör	11	—	12	15	14	—

Monatlicher Miethsbetrag,
für welchen die Badeschränke
gegen einen Leihschein ver-
liehen werden:

NB. Gemietete Badeschränke
werden als Eigenthum erwor-
ben, wenn die Mieth 14 Mo-
nate hintereinander regelmä-
sig praenumerando bezahlt
wird. Die Quittungen über
die bezahlte Mieth werden
dann gegen die Quittung
über den entrichteten Kauf-
preis ausgetauscht und der
Leihschein zurückgegeben.

Für 1 kiehn Badeschrank mit Ap- parat	1	10	1	10	1	20
Für 1 esen do. do.	1	15	1	20	1	25
Für 1 birken do. do.	1	25	2	—	2	5
Für 1 zuckerkisten do. do.	2	—	2	5	2	10
Für 1 mahagoni do. do.	2	5	2	10	2	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie be-
gehrt werden, besonders bezahlt:

	⌘	⌘
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	—
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaf- ten Bewegungen mit den Armen	2	—

1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes	5	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 do. gegen Kopfleiden	1	15
1 do. gegen Augenleiden	2	—
1 do. zum Gebrauch bei Drüsen-Krank- heiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15

Für Emballage wird berechnet:
 Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen
 Apparats 1 —
 Für Verpacken des Schrankes nebst Apparat in
 Stroh und Leinwand 2 15
 Für Verpacken des Schrankes nebst Apparat mit
 Stroh und Matten 1 20
 Für eine Kiste zum Verpacken des Schrankes
 und Apparats 4 —

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens
gemietet und die Mieth für diese Zeit gleich bei der
Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit
wird sie monatlich praenumerando entrichtet.
 Bei Vermietungen außerhalb Breslau muß die Er-
klärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate
zu behalten.

Die neuesten und elegantesten
 Staats- und Ball-Roben;
 eine große Auswahl der schön-
 sten Shawls,
 Umschlagetücher und Blon-
 den-Object's
 empfang mit letzter Post und empfiehlt unter Ver-
 sicherung der billigsten Preise und der reellsten Be-
 dienung
 die Neue Mode-Waaren-
 Handlung des
 Moritz Sachs,
 Raschmarkt No. 42
 I Stiege hoch.

Feinste ziegenlederne Glacé, und seidene Handschuh
empfangen in größter Auswahl und empfehlen zu ger-
neigter Abnahme
 Carl Ritter & Comp.,
 Ring, und Kränzelmarkt, Ecke No. 33.
 Breslau den 7. September 1935.

Eine Auswahl von leichten und bequemen Schnürmiedern, so wie auch Leibchen, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, und patentirte mit Gummi elasticum gearbeitete Wiener Schnürmieder (so wie auch die bekannten Wiener Schnürmieder) sind vorrätzig zu haben bei Samberger, auf der Schmiedebrücke in No. 16 zur Stadt Warschau. Sollte ein von mir gekauftes nicht nach Wunsch seyn, so wird dasselbe zurückgenommen. (Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid)

Reine Rosshaar-Matrakzen werden zum Verleihen nachgewiesen bei Häbner & Sohn, Nina No. 32 eine Stiege hoch.

Neue englische Vollheringe in ganzen und getheilten Tonnen, offerirt preiswürdig
J. E. Dietrich, Neuschestrasse, Pfauack.

Neue schottische Vollheringe empfang den ersten Transport und offerirt in ganzen und getheilten Tonnen billig

Carl Fr. Reitsch,
in Breslau, Stockrasse No. 1.

Ball, Aufsätze und Toques neuester Facon sind vorrätzig zu finden in der Damen-Pughandlung von Maria Günther, Elisabethstrasse No. 15.

Advertisement

Eine geschickte Kammerjungfer, die bei anständigen und hohen Herrschaften conditiont hat, sucht von Michaeli ab ein anderweitiges Engagement, auf Verlangen kann dieselbe auch Unterricht in allen weiblichen Arbeiten ertheilen. Das Nähere bei Herrn F. W. Kayser, Ohlauerstrasse No. 4.

Einen Administrator für Landgüter weist nach der Agent Ldbel Mahn, Antonienstrasse (im Storch).

Es sind seit kurzem zwei Sparrassenbücher, als:
No. 1739 über Nrhr. 70 auf Maria Elisabeth Herrmann,

No. 5597 über Nrhr. 45 auf Sophia Petrusch lautend, verloren gegangen, und wird daher Jedermann vor deren Ankauf gewarnt. Wer darüber Auskunft zu geben Gelegenheit erhält, wird höflich ersucht, sich an den Kaufmann Herrn Joh. Aug. Glock, Blücherplatz No. 5 zu wenden.

Reisegelegenheit nach Kalisch den 9. und 10. September, zu erfragen in der Catharinen-Ecke am Neumarkt.

Bei der gestrigen Parade bei Weisau ist ein langhäriger Wolfshund mit Halsband, den Namen des Eigenthümers besagend, verloren gegangen; wer denselben im goldnen Schwert Neuschestrasse abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Breslau den 5. September 1835.

Pferdestall und Wagenremise sind zu vermieten Klosterstrasse No. 13.

Meublirte Quartiere für die Zeit der bevorstehenden Anwesenheit der Allerhöchsten und Hohen Herrschaften sind in Auswahl nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(im alten Rathause 1 Treppe hoch.)

Ring No. 11 sind noch 3 gut meublirte Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten, im 1ten Stock vorn heraus bei Schulke.

Neumarkt No. 26 vorn heraus eine Stiege hoch ist eine meublirte Stube nebst Pferdestall für 3 Pferde während der Anwesenheit der Hohen Herrschaften zu vermieten. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Angelkommene Fremde.

Am 5ten: In den 3 Baroen: Hr. Graf v. Schwerin, Rittmeister, von Berlin; Hr. v. Brodowski, Kollegienrath in Daszkiewicz, Gutsbesitzerin Buchowiecka, sämmtl. von Bialystock. — Im goldnen Schwert: Hr. Bayer, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Geisler, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Gaube, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Hasenlever, Kaufm., von Nuits; Hr. Doll, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Schubert, Kaufm., von Leipzig; Hr. Mattheus, Fabrikant, von Görlik. — In der goldnen Säule: Hr. Feist, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Hr. Wehrde, Kaufm., von Elberfeld; Einwohnerin Kamienska, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Schindlmeisser, Buchhändler, von Berlin; Hr. Schmiedel, Justizrath, von Dels; Hr. Höpfermeyer, Grenzbeamter, von Rosemitz. — Im weissen Adler: Hr. Bentheim, Kaufm., von Berlin. — In 2 gold. Löwen: Hr. v. Düringsfeld, Major, von Ostrowo. — Im Kautenkranz: Hr. Schweizer, Alpenfänger, von Berlin; Hr. Baron v. Strachwitz, von Bruchwitz. — Im deutschen Haus: Hr. Linke, Referendarius, von Oppeln; Hr. Oppenheimer, Kaufmann, von Würzburg. — Im weissen Storch: Hr. Feigenblatt, Kaufmann, von Lubliniz. — In der großen Stube: Hr. Schöps, Kaufm., von Bosjanowo; Gutsbesitzerin v. Walenska, aus Polen; Hr. Hoffmann, Obersteiger, von Kofchentin; Hr. Schulz, Administrator, von Kornik. — Im rothen Löwen: Hr. v. Wuttammer, Rittmeister, von Schwirkwitz. — Im Kronprinz: Hr. v. Köschbrand, von Saarow bei Berlin. — Im Priwat-Logis: Hr. Winoff, Kaufmann, von Leskowiz, Karlsstrasse No. 11; Hr. Paukert, Oberamtm., von Oppeln, Gartenstrasse No. 21; Hr. Nothmann, Kaufm., von Loh, Karlsplatz No. 5; Hr. Winkens, Kaufm., von Bleierbeide, Ring No. 11; Hr. v. Köller, Landrath, von Glas, Albrechtsstrasse No. 55; Hr. Scholz, Steuer-Inspector, von Reisse, Ohlauerstrasse No. 70; Hr. Loge, Justizrath, von Lundenhut, Albrechtsstrasse No. 6; Hr. Gaddum, Lieutenant von der 7ten Artill.-Brig., von Weisel, Hr. Gaddum, Lieutenant von der

7. Artill.-Brig., von Münster, beide Holzplatz No. 4; Herr Baron v. Reilewitz, Landschafts-Director, von Wendisch, Klosterstraße No. 87.

Am 6ten. In den 3 Bergen: Fürst v. Hohenlohe-Dehringen, von Stuttgart; Hr. Graf Fabris, von Dambriß; Hr. Klose, Partikulier, von Friedland; Hr. Buturkin, Hr. Blumenthal, Garde-Capitains, Hr. Isaiew, Kaufmann, sämmtl. von Warschau. — In der gold. Gans: Hr. Baron v. Löwen, Ober-Zollinspector, von Mittelwalde.

— Im gold. Schwert: Hr. Gädecke, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Braun, Kaufm., von Glas. — Im Rautenkranz: Hr. v. Bockelberg, Oberst, von Karlsruh; Hr. Hasdelt, Gutsbesitzer, Hr. Lessing, Kanzler, beide von Wartenberg; Hr. Augustini, Bürgermeister, von Oppeln; Hr. Geisler, Geistlicher, von Kiens; Hr. Franke, Kaufm., von Meisse; Hr. Liebhold, Kaufm., von Berlin; Hr. Thamm, Kaufmann, von Meisse; Hr. Potyka, Kaufmann, von Oppeln. — Im goldnen Baum: Hr. Seidel, Gutsbes., von Skotschennire; Hr. v. Schulz, Kollegienrath, von Warschau; Gräfin de Clairon d'Hauffouville, von Meisse; Hr. Bergmann, Medizinal-Assessor, von Posen; Hr. Wäch, Gutsbes., von Koppen; Hr. Wieschke, Oekonom, von Wettin. — Im blauen Hirsch: Hr. Köcher, Gutsbes., von Branitz; Hr. Frige, Apotheker, von Rybnick; Hr. Koschützki, Steuer-Einnehmer, von Leobschütz; Frau Kaufm. Schmidt, Frau v. Richtofen, beide von Meisse; Hr. Escholz, Maler, von Berlin. — Im weißen Adler: Hr. Sichter, Oberamtm., von Kujau; Hr. Hoffmann, Partikulier, von Rybnick; Hr. Köber, Rentmeister, von Chyrselitz; Hr. Graf Münster, Oberst, vom 7ten Inf. Reg.; Hr. Emm, Garde-Rittmeister, von Berlin. — In der Ring, Kaufm., von Charlottenbrunn; Hr. Stockmann, Kaufm., von Marktweidenfeld; Hr. Warschauer, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Zepher: Frau v. Kleiß, von Grüttenberg; Hr. Thomas, Kaplan, von Meistrizdorf. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Kaulfuß, Justiz-Commissionsrath, von Botzschewo; Hr. Graf v. Wodjicki, Hr. v. Grafonski, beide von Krakau. — Im Hôtel de Silésie: Hr. v. Thaden, Major vom Garde-Schützen-Bataillon, von Berlin; Hr. v. Koscielski, Landrath, von Ludlitz; Hr. v. Schuckmann, Ober-Bergrath, von Brieg. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Biewald, Geh. Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Streckenbach, Kreis-Justizrath, von Löwenberg; Hr. Haber, Hr. Haberkorn, Kaufleute, Hr. Herwig, Partikulier, sämmtlich von Meisse. — Im deutschen Hause: Hr. v. Ziegler, Lieutenant vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment, von Berlin. — Im großen Christoph: Hr. Lischer, Kaufm., von Berlin. — In der großen Stube: Herr Dähmel, Gutsbes., von Niederrose; Hr. Freytag, Gutsbes., von Richterhof; Hr. Gräudel, Kämmerer, Hr. Blochke, Kaufm., beide von Namslau. — Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Hüllen, Lieutenant vom 5ten Kürassier-Regiment, von Riefenburg; Hr. Bischof, Kaufm., von Graudenz. — Im Russischen Kaiser: Hr. v. Knobelsdorf, Lieutenant, von Berlin. — In der Festschule: Hr. Schäfer, Kaufm., von Cosel. — Im Privat-Logis: Frau Generals-Lieutenant v. Decker, von Carlsruh, Oberstr. No. 23; Hr.

Welling, Bau-Inspector, von Meisse, Oberstr. No. 17; Herr v. Harner, von Leiskau, Oberstr. No. 8; Hr. Franke, General-Arzt, von Münster, Kupferschmiedestr. No. 29; Hr. Bräunert, Kaufm., von Stettin, Kupferschmiedestr. No. 28; Frau Pastor Niekisch, von Glas, Klosterstr. No. 6; Hr. Kluge, Kreis-Justizrath, von Oppeln, Taschenstr. No. 23; Hr. Dündlo, Pastor, von Kreuzburg, Klosterstr. No. 16; Hr. Hänfel, Religionslehrer, von Gleiwitz, Schubrücke No. 37; Hr. Passck, Pfarrer, von Hartsch, Messergasse No. 1; Hr. Hänfel, Fürstenthumsgerichts-Director, von Leobschütz, Scheitniger Thor, Expedition; Hr. Uminski, Einwohner, urch Hr. Graf, Einwohner, von Warschau, beide Reuichestr. No. 64.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 5. September 1835.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco	a Vista	152 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152	—
London für 1 Pfd. Sterk.	3 Mon.	6. 28 $\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	10 $\frac{1}{2}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 $\frac{1}{2}$	—
Berlin	a Vista	—	99 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$

Geld-Course.		Pr. Courant.	
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	—	—	113
Louisd'or	—	—	113
Poin. Courant	—	101 $\frac{1}{2}$	—

Effecten-Course.		Zinsf.	Pr. Courant.	
			Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	—	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	60 $\frac{1}{2}$	—	—
Gr. Hers. Posener Pfandbr.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	—	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Kthl.	4	107 $\frac{1}{2}$	—	—
Ditto ditto 500 Kthl.	4	107 $\frac{1}{2}$	—	—
Ditto ditto 100 Kthl.	4	—	—	—
Disconto	—	—	4 $\frac{1}{2}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maass.) Breslau, den 5. September 1835.

	Höchster:			Mittler			Niedrigster:				
Weizen	1 Rthlr.	10 Egr.	6 Pf.	—	1 Rthlr.	6 Egr.	6 Pf.	—	1 Rthlr.	2 Egr.	6 Pf.
Roggen	= Rthlr.	24 Egr.	= Pf.	—	= Rthlr.	23 Egr.	3 Pf.	—	= Rthlr.	22 Egr.	6 Pf.
Gerste	= Rthlr.	20 Egr.	= Pf.	—	= Rthlr.	19 Egr.	6 Pf.	—	= Rthlr.	19 Egr.	= Pf.
Hafer	= Rthlr.	14 Egr.	= Pf.	—	= Rthlr.	14 Egr.	= Pf.	—	= Rthlr.	14 Egr.	= Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
 Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.
 Redacteur: Professor Dr. Kunisch.